

brüftig, und wie wollten auf Bequemlichkeit, Comfort, Gesundheit u. s. w. verzichten, weil Fiacker auch Strohhüte tragen! Ich meinerseits, ich schäme mich nicht, auch von einem Fiacker etwas zu lernen, wenn es klug, anständig und bequem ist. Und trägt denn kein Fiacker einen Filzhut?

Und mit diesem Kniff, womit man Kinder schreckt, sollte man uns abschrecken, zu unserm Wohlbehagen, zu unserm Vergnügen, zu unserer Gesundheit Strohhüte zu tragen?

Nein, damit fängt man Simpel, nicht kluge Vögel! Also:
Laßt uns Strohhüte tragen!

Ueber falsche und böse Gerüchte und Klatschereien!

Es ist eine traurige Erscheinung, daß in unserer Zeit böswillige Gerüchte, selbst wenn sie noch so unwahrscheinlich sind, so leicht entstehen und so leicht sich fortpflanzen; zwei Quellen sind es, aus denen solche Gerüchte entspringen: entweder Neid (meist Brotneid) oder Müßiggang. So unähnlich sich nun diese Ursachen sind, so sind sie doch in den meisten Fällen den Betroffenen höchst gefährlich und unheilbringend. Bei den Neidern liegt die böse, niedrige Absicht des Verderbens zu Grunde; Müßiggängern (Pflastertreter) giebt eine Klatscherei oder ein böses Gerücht (am Liebsten ein recht scandaleses oder fast unglaubliches, denn ein solches hat mehr Reiz und veranlaßt weitere Auseinandersetzungen und Argumente) Stoff zur Unterhaltung. Am Gefährlichsten sind solche böshafte, schändliche Nachredereien, die schon zu oft das Wohl und das Glück ganzer Familien untergraben und zerstört haben, unstreitig jedem Gewerbetreibenden und Kaufmanne, deren Geschäftsgang das Vertrauen des Publicums und den allgemeinen kaufmännischen Credit nothwendig erheischt. Wie oft hat hier die Bosheit ihr strafwürdiges Ziel erreicht, wie oft der leichtsinnige Müßiggänger ein Unheil gestiftet, über dessen Folgen sein Gewissen ihm die bittersten Vorwürfe macht! Beispiele brauchen gar nicht einmal angedeutet zu werden, Jedermann wird diese Behauptungen wahr, leider nur zu wahr finden!

Sehr zu bedauern ist nun, daß nur in den seltensten Fällen der eigentliche Urheber ermittelt, und zur verdienten (nach dem neuen sächf. Criminalgesetzbuche ziemlich harten) Strafe gezogen werden kann. Aber eben diese Sicherheit, mit welcher die tausendzüngige Fama Verderben schafft, ist die Ursache der häufigen Erscheinung solcher Gerüchte; möchte daher jeder Edeldenkende und Rechtlich handelnde, deren Anzahl in Leipzig so groß ist, jenen verkappten Ehrenräubern auf das Kräftigste entgegenwirken, möge Nie-

mand etwas nachsagen, ohne sich von der Wahrheit überzeugt zu haben!

Der Einsender wurde zu diesen Zeilen durch ein schändliches Gerücht veranlaßt, welches jetzt in einer unerhörten Unverschämtheit die Vermögensverhältnisse eines unserer achtungswerthesten, betriebsamen und so vielfach verdienten Mitbürgers als zerrüttet schildert. Zum Glück besitzt dieser wackerer Mann ein so glänzendes Vermögen und so blühendes, sehr einträgliches Geschäft, daß er fremden Credits nicht bedarf. Hier prallt daher der von einem Reider oder Pflastertreter meuchlings abgeschossene Pfeil der Bosheit von dem Panzer der Rechenlichkeit und des Wohlstandes ab, ohne den geringsten Schaden angerichtet zu haben; aber wie oft ist auf diese Weise der Ruf einer vor Zeiten glücklichen Familie unwiederbringlich geraubt, der Wohlstand eines blühenden Geschäftes zernichtet worden, ohne daß die Betroffenen im Stande waren, die Richtigkeit der Klatscherei öffentlich zu erklären, ja ohne daß die Unglücklichen von dem bösen Gerüchte nur eine Ahnung hatten.

A r i s t i p p u s .

Als der griechische Philosoph Aristippus, Schüler des Sokrates, einst gefragt wurde, was für ein Unterschied zwischen einem geschickten und ungeschickten Menschen sei, so antwortete er: „Man schicke Beide, von Allem entblößt, unter Unbekannte, und man wird den Unterschied bald bemerken.“ Wie treffend diese Antwort war, zeigte er mit seinem eigenen Beispiele. Denn als er auf einer Seereise am Ufer der Insel Rhodus Schiffbruch litt, rettete er mit einigen seiner Gefährten nichts weiter als das Leben. Während nun diese klagten und ihren Verlust beweinten, blickte Aristippus ganz ruhig um sich her; und als er einige geometrische Figuren in der Nähe wahrnahm, rief er ihnen freudig zu: „Laßt uns Muth fassen! ich sehe Spuren von gelehrten Leuten.“ Hierauf begab er sich nach der Stadt Rhodus, in welcher er sich an den Ort führen ließ, wo öffentliche Uebungen in Wissenschaften und Künsten gehalten worden, und er Gelegenheit fand, seine mannigfaltigen Kenntnisse an den Tag zu legen. Dafür erhielt er so viele Geschenke, daß er nicht nur seine eigenen, sondern auch seiner Freunde Bedürfnisse befriedigen konnte. Als nun dieselben, seine Freunde, in ihr Vaterland zurückkehrten, wollten, und den Aristippus fragten, ob er etwas dort zu bestellen und auszurichten habe, so bat er sie, ihren Landknechten zu sagen: daß sie ihren Kindern solche Güter verschaffen möchten, die man auch aus dem Schiffbruche retten könne.

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 5. Juni: Der Oheim, Schauspiel in 5 Acten. Dr. Löwe — Herr Schuß, Anna — Madame Schuß. Vorher: Mirandolina, Lustspiel von C. Sturm. Mirandolina — Mad. Schuß.



Extra-Dampfwagenfahrt

nach Borsdorf, Posthausen, Nachern heute, Mittwoch, Nachmittags um 3 Uhr, zurück um 5 1/2 Uhr. Billets hin und zurück werden in Leipzig ausgedruckt.

Freiwillige Substation.

Das in Connewitz unter Nummer 10 gelegene, dem Stell-

macher Johann Gottlob Beier und dessen Ehefrau gehörige Nachbargut, welches ohne Rücksicht der Oblasten auf 2500 Thlr. gewürdert worden, soll unter Vorbehalt eines halben Ackers Feld, der dazu gehörigen Wiese und eines Gartenstückes

den 22. Juni 1839

Vormittags 11 Uhr auf des Unterzeichneten Expedition, neuer Neumarkt Nr. 15 hieselbst, freiwillig unter den bei mir, so wie in dem zu versteigenden Grundstücke öffentlich aushängenden Bedingungen versteigert werden.

Gegen Erstattung der Copialien werden Abschriften der Substitutionsbedingungen ausgehändigt.

Leipzig, den 3. Juni 1839.

Dr. Brog, Notar.

Reisewagenversteigerung. Sonnabend, den 15. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr soll ein dauerhafter, mit vielen Bequemlichkeiten und 2 Kessern versehen, bedeckter, vierstücker Reisewagen